

Viktor Orban besucht China: Neue Allianz mit Peking?

Ungarns Ministerpräsident Viktor Orban überrascht mit China-Besuch: Treffen mit Xi Jinping geplant, nach kontroverser Reise nach Russland.

Ungarns Ministerpräsident Viktor Orban hat mit seinem unerwarteten Besuch in China für Aufsehen gesorgt. Die Reise, die Orban als „Friedensmission 3.0 #Beijing“ bezeichnete, fand im Rahmen der bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen Ungarn und China statt.

Nachdem er kürzlich in Russland gewesen war und dort mit Präsident Wladimir Putin zusammengetroffen ist, setzt Orban seine diplomatischen Bemühungen fort. Sein Ziel in China ist ein Gespräch mit Staats- und Parteichef Xi Jinping, um die bilaterale Zusammenarbeit zu stärken.

Grund für die Reise nach China

Orban war bereits im Mai Gastgeber für Xi Jinping während dessen Europa-Reise. Dies zeigt die bestehenden guten Beziehungen zwischen Budapest und Peking, die weiter vertieft werden sollen. Besonders interessant ist Ungarns Teilnahme an Chinas „Neue Seidenstraße“ Initiative, die weltweit Infrastrukturprojekte finanziert und so Chinas Einfluss steigert.

Internationale Kritik und Lob

Die Reise von Orban nach Moskau und nun nach Peking hat sowohl Lob als auch Kritik in der internationalen Gemeinschaft

hervorgerufen. Ungarns Nähe zu Russland und China wird von einigen als strategisch klug angesehen, während andere besorgt über die Auswirkungen dieser diplomatischen Schritte auf die EU sind.

Orban betont jedoch die Bedeutung von Dialog und Zusammenarbeit, um globale Herausforderungen anzugehen. Sein unkonventioneller Ansatz der Diplomatie zeigt, dass Ungarn bestrebt ist, seine internationale Rolle zu stärken und von den geostrategischen Veränderungen in der Welt zu profitieren.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de